



# **Das Integrationsjahr in Ausbildung und Arbeit**

**Handlungsempfehlungen zur Integration von  
geflüchteten Menschen in Arbeit**

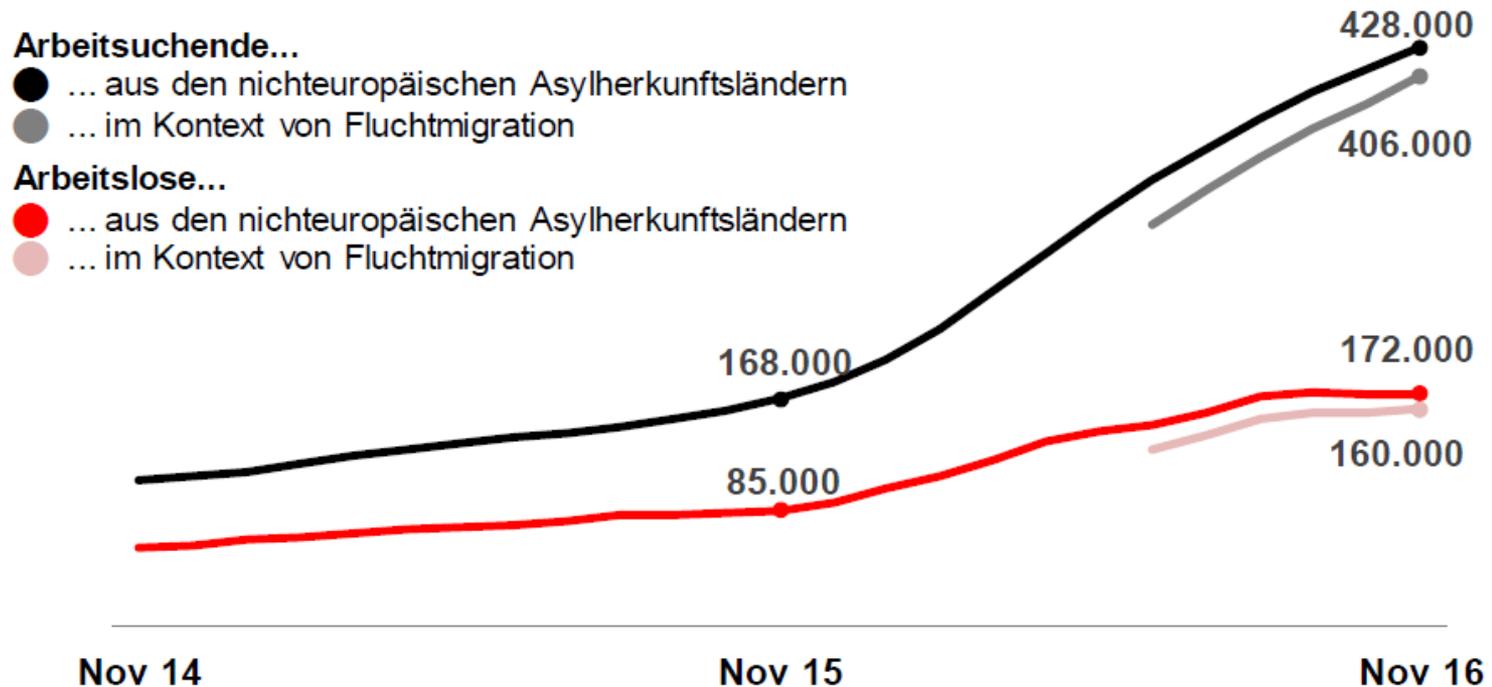
# Zahl der arbeitsuchend gemeldeten Flüchtlinge steigt – zunehmender Integrationsbedarf in Arbeit und Ausbildung



| Vorstand

## Deutliche Zunahme an arbeitsuchenden und arbeitslosen Geflüchteten

Arbeitsuchende und Arbeitslose aus den nichteuropäischen Asylherkunftsländern sowie Geflüchtete  
November 2014 – November 2016



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kompakt: Fluchtmigration, November 2016

**Die Bundesagentur für Arbeit erwartet für 2016 und 2017 über 500.000 Zugänge in die Jobcenter. Damit besteht ein hoher Integrationsbedarf.**

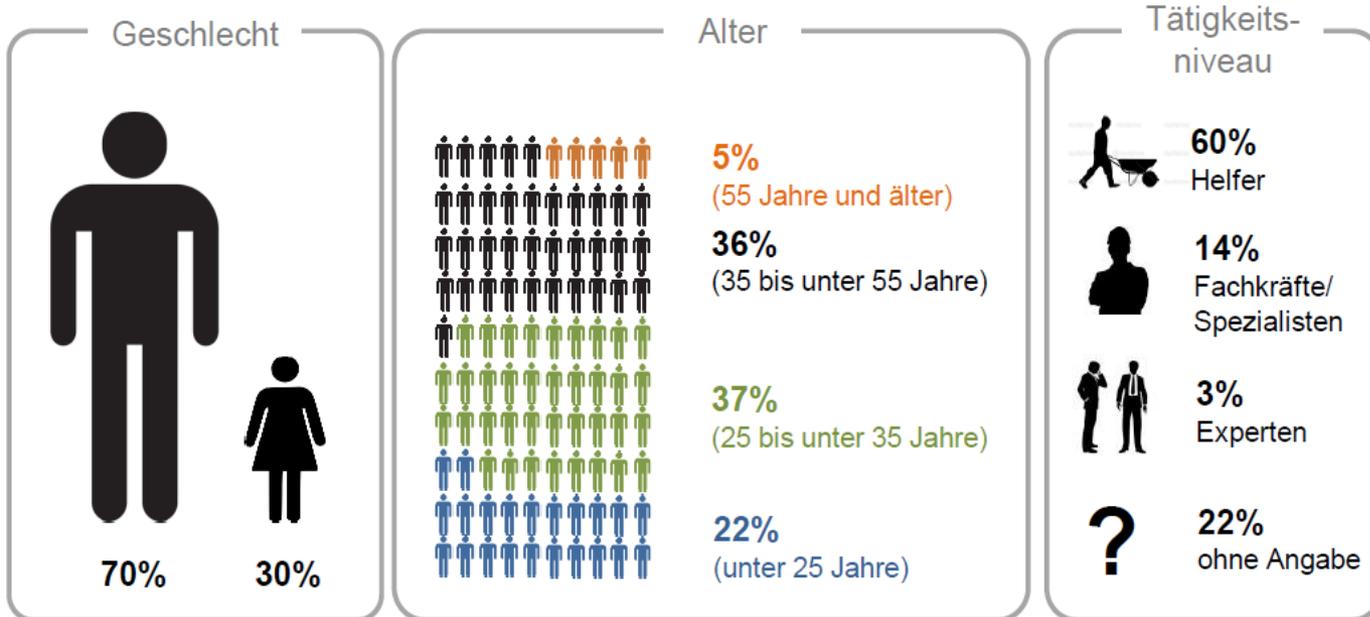
# Soziodemographische Merkmale der arbeitslos gemeldeten Geflüchteten



| Vorstand

## Drei Fünftel der arbeitslosen geflüchteten Menschen sind jünger als 35 Jahre

Soziodemografische Merkmale von arbeitslosen Geflüchteten; November 2016



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt kompakt: Fluchtmigration, November 2016

**Eine erfolgreiche Integration gelingt durch berufliche Eingliederung. Dies setzt Qualifizierungsmaßnahmen für Geflüchtete voraus.**



## Der IG Metall Vorschlag für ein Integrationsjahr

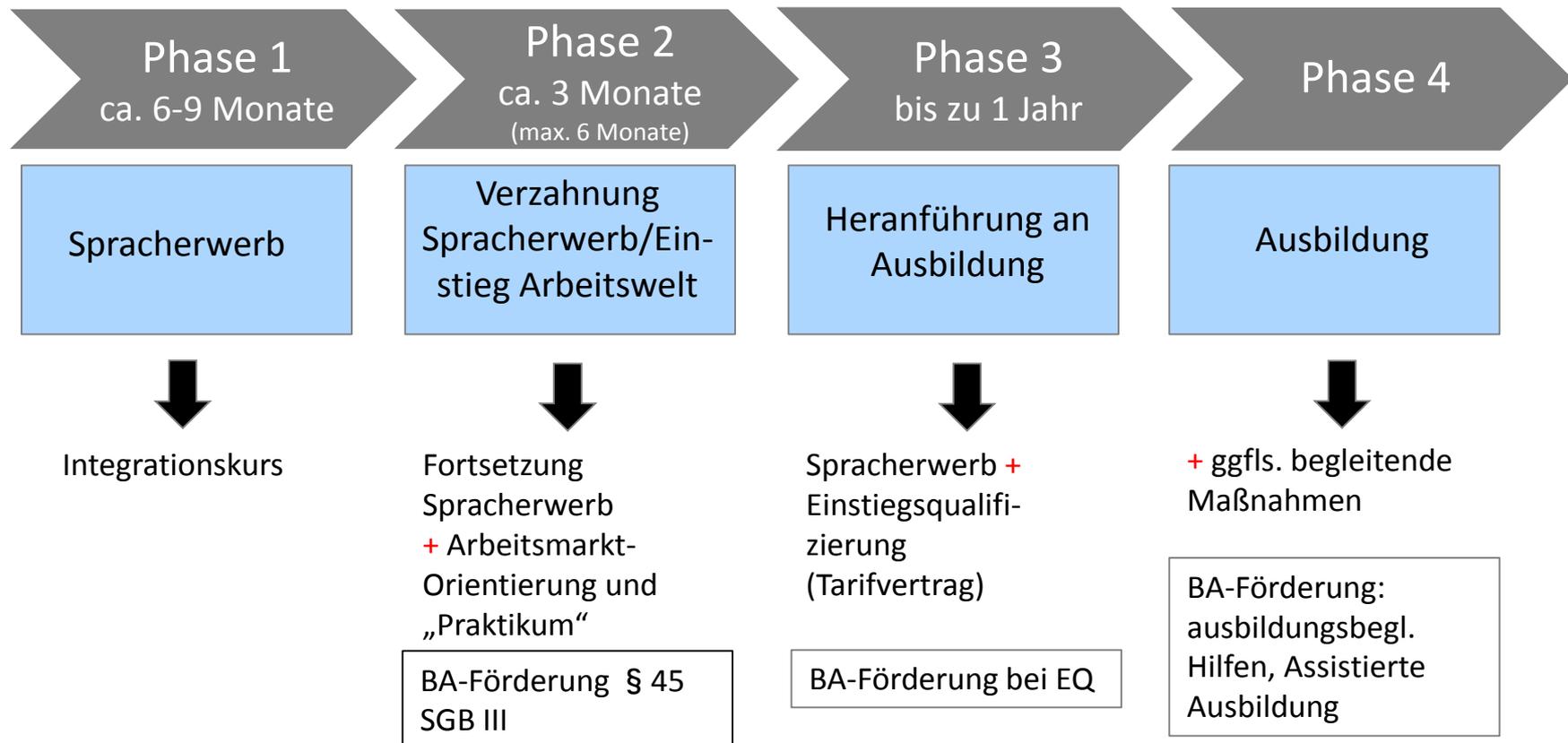
„Die IG Metall fordert, Flüchtlinge während eines betrieblichen Integrationsjahres zu qualifizieren. Nach dem Vorbild der Bildungsteilzeit in der Metall- und Elektroindustrie sollen **Qualifizierung und Arbeit betriebsnah kombiniert werden.**

Die von der IG Metall vorgeschlagenen Maßnahmen und Programme **stehen auch allen anderen am Arbeitsmarkt Benachteiligten offen** und bauen auf vorhandenen Instrumenten der Arbeitsmarktpolitik auf. Denn auch hier gilt unser Prinzip: **Gleiche Ansprüche für alle, die gesellschaftliche Unterstützung benötigen.** (...)

Im Integrationsjahr sollen die nötigen Qualifikationen erworben werden, um anschließend eine berufsbegleitende Ausbildung aufnehmen zu können. **Ziel soll ein anerkannter Berufsabschluss** sein. Das Integrationsjahr soll ausreichend auf die Voraussetzung, einen anerkannten Berufsabschluss berufsbegleitend anzustreben, vorbereiten.“

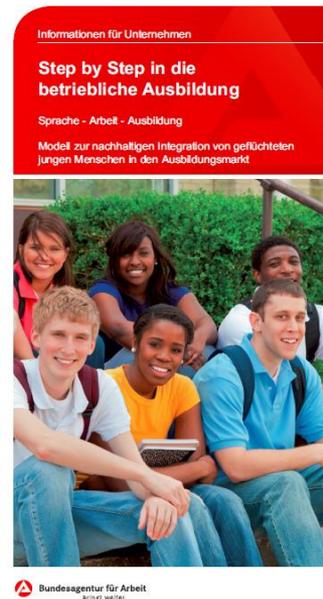
**Auszug aus Pressemitteilung der IG Metall vom 3.2.2016**

## Integriertes Stufenmodell mit BA-Förderung

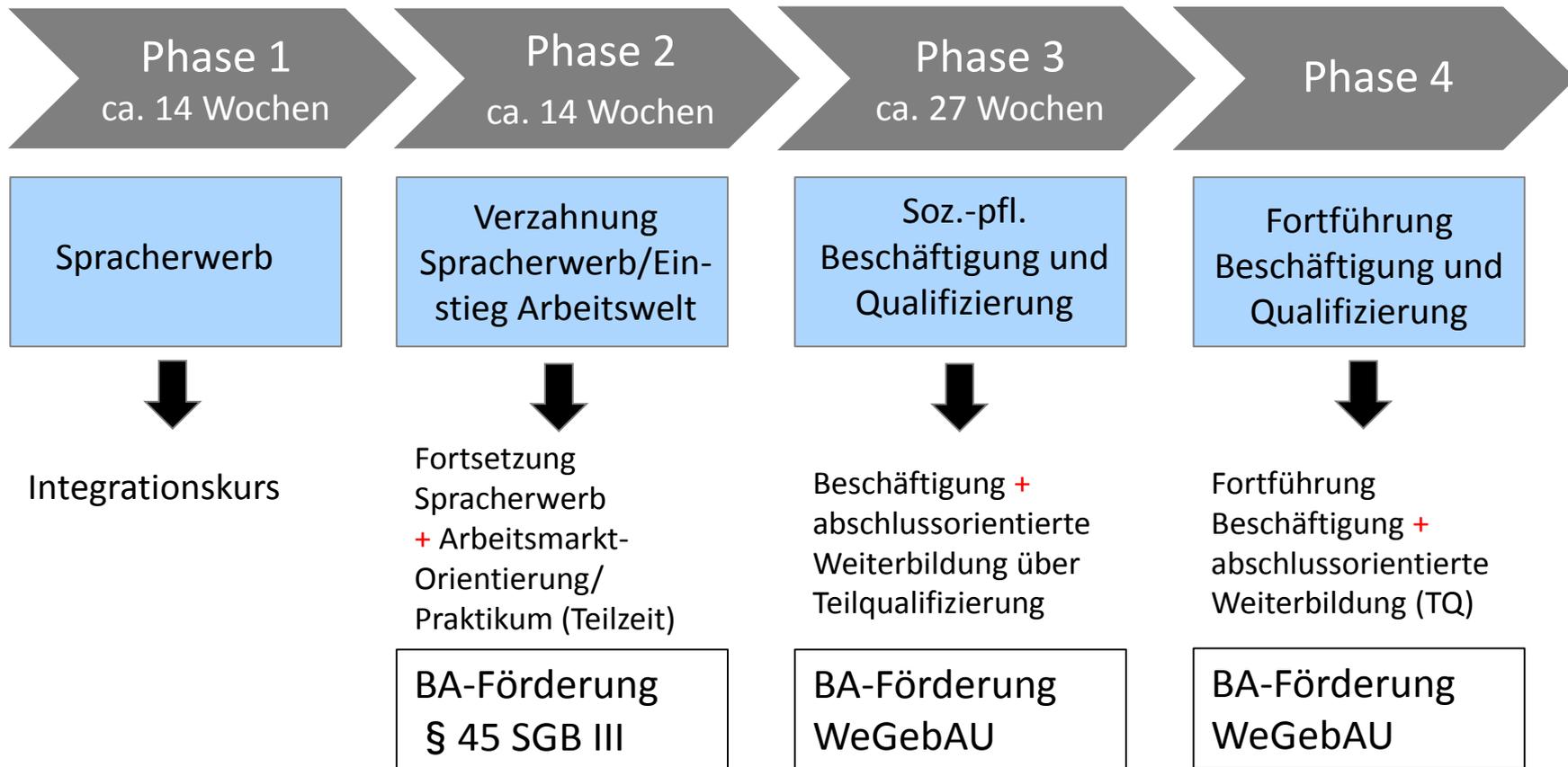


# Das Modell „step by step“ für Jüngere

- **Phase 1:** Erwerb grundlegender Sprachkenntnisse über Integrationskurs, finanziert durch Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
- **Phase 2:** Heranführung an den Arbeitsmarkt und berufliche Orientierung. Phase enthält auch Elemente des wechselseitigen Kennenlernens im Betrieb (Praktikum), um darüber die Eignung für eine berufliche Ausbildung zu klären (vollständig BA-finanziert)
- **Phase 3:** sofern eine Ausbildung nicht direkt möglich ist: Einstiegsqualifizierung mit entsprechender BA-Förderung bzw. unter Nutzung Tarifvertrag
- **Phase 4:** Aufnahme einer Ausbildung. Weitere Unterstützungsangebote der BA (ausbildungsbegleitende Hilfen/Assistierte Ausbildung) können dabei genutzt werden



## Integriertes Stufenmodell mit BA-Förderung

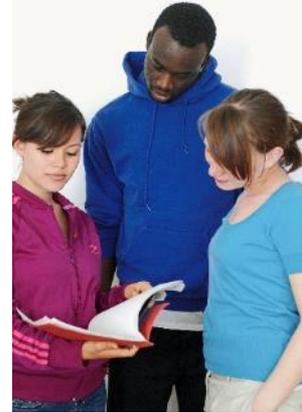


# Das Modell „Kommit“



| Vorstand

- **Phase 1:** Erwerb grundlegender Sprachkenntnisse über Integrationskurs, finanziert durch Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, BAMF
- **Phase 2:** nach etwa drei Monaten, neben dem Integrationskurs Beginn einer von der BA geförderte zweite Phase, die den Flüchtlingen betriebliche Einblicke gewährt und den Arbeitgebern eine Eignungsfeststellung ermöglicht
- **Phase 3:** Aufnahme eines (befristeten) sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisses (tariflich/ortüblich entlohnt) und Beginn einer berufsanschlussfähigen Teilqualifizierung über das BA-Programm WeGebAU. BA-Förderung umfasst Weiterbildungskosten, Arbeitsentgeltzuschuss für weiterbildungsbedingte Ausfallzeiten, Pauschale zu den Sozialversicherungsbeiträgen
- **Phase 4:** Stabilisierung des Beschäftigungsverhältnis und Fortsetzung Qualifizierungsweg – im besten Fall mit dem Ergebnis des Erwerbs eines Berufsabschlusses.



Informationen für Unternehmen

**Kommit - Kooperationsmodell  
mit berufsanschlussfähiger  
Weiterbildung**

Sprache - Arbeit - Qualifizierung

Modell zur nachhaltigen Integration von Menschen  
in den Arbeitsmarkt



 Bundesagentur für Arbeit  
bringt weiter.



## Die Stärken der Modelle

- **Verzahnung von Spracherwerb, Beschäftigung und Qualifizierung:** schafft Voraussetzung für eine Perspektive auf gute und nachhaltige Beschäftigung und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten
- **Ausrichtung auf Flüchtlinge und andere bisher am Arbeitsmarkt benachteiligte Personen:** trägt dem Ansatz „gleiche Rechte und Bedingungen für alle“ Rechnung
- **bundesweiter und branchenübergreifender einheitlicher Einsatz und gemeinsame Verständigung der wesentlichen arbeitsmarktpolitischen Akteure:** trägt zu mehr Transparenz und Verlässlichkeit bei Förderung bei
- **Umfang der Fördermöglichkeiten:** ist so ausgestaltet, dass die Kosten für den Betrieb vergleichsweise gering sind
- **Regelung einer tariflichen bzw. ortsüblichen Entlohnung:** schiebt einer „Ausbeutung“ von Flüchtlingen ebenso einen Riegel vor wie einer verschärften Lohnkonkurrenz durch niedrige Entgelte

# Umsetzung im Betrieb/ Unternehmen

## Bei der Umsetzung im Betrieb sollte beachtet werden:

- Betriebsrat und Arbeitgeber sollten möglichst gemeinsam agieren
- Zielgruppe der Modelle sind vor allem anerkannte Flüchtlinge
- Möglichst die Plätze zusätzlich („on top“) zu existierenden Programmen, Ausbildungsplätze im Betrieb anbieten
- Mentoren für die Geflüchteten im Betrieb finden



## Drei mögliche Wege um geeignete Bewerber zu gewinnen:

1. Über den direkten Kontakt zu der örtlichen Arbeitsagentur
2. Über die verschiedenen örtlichen Bildungsträger
3. Über informelle Kontakte zu Flüchtlingsorganisationen oder Flüchtlingen



# Handlungsmöglichkeiten nutzen ...

## als Betriebs- und Unternehmensbetreuer:

- in den Gremien die Modelle bekannt machen und die KollegInnen dafür gewinnen
- Informationsveranstaltungen durchführen als BR/GBR/KBR
- Belegschaften sensibilisieren
- Arbeitgeber in die Pflicht nehmen und Verabredungen treffen

## als IG Metall Geschäftsstelle:

- in Delegiertenversammlungen, OV-Sitzungen etc. die Modelle bekannt machen und die KollegInnen dafür gewinnen



# Handlungsmöglichkeiten nutzen ...

## als Mitglied eines Aufsichtsrats

- In AR-Sitzung zu Thema machen und das Unternehmen in die Pflicht nehmen

## als Mitglied in örtlichen Verwaltungsausschüssen der Arbeitsagentur

- Integration auf die Tagesordnung der Verwaltungsausschusssitzungen setzen
- Mit der Agentur für Arbeit, den Arbeitgebervertretern und den Vertretern der öffentlichen Körperschaften in den Verwaltungsausschüssen Maßnahmen vereinbaren





## **Stefanie Janczyk**

IG Metall Vorstand  
FB Sozialpolitik

Tel.: 069/6693-2622  
stefanie.janczyk@igmetall.de

## **Holger Rößer**

IG Metall Vorstand  
FB Betriebspolitik

Tel.: 069/6693-2235  
holger.roesser@igmetall.de